

Calwer Wochenblatt

№ 139.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Verordnungsblätter werden im Quart und im halben
Umsatz 5 Hg. die Stelle, welche enthält 12 Hg.

Donnerstag, den 20. November 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Hf. 1.10
ins Haus gebracht Hf. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Hf. 1.20.

Amthche Bekanntmachungen.

Die K. Ortschulinspektorate

wollen die **Lehrer-Verzeichnisse** bis spätestens 1. Dez.
d. J. einreichen.

Calw, 18. Nov. 1902.

K. Bezirkschulinspektorat:
Schmidt.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die noch ausstehenden Berichte,
betreffend:

1. den **Baumsatz** und die Beseitigung des
Baumüberhangs an den Nachbarschaftsstraßen
(Wochenblatt No. 121),
2. die **Kassenführung** und **Kassenkontrolle**
bei den öffentlichen Körperschaften und Stift-
ungen im Departement des Innern (Wochen-
blatt No. 130)

umgehend hieher vorzulegen.

Calw, 19. Nov. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 16. Nov. Der Winter hat sich
in den letzten Tagen deutlich angemeldet und viele
haben sich zum Schutz vor seinen Unbilden mit
neuen, warmen Kleidern versehen. Da ist
es billig, auch berer zu gedenken, deren
Mittel einen Wechsel von Sommer- zu
Winterkleidern nicht zulassen. Angebot
und Nachfrage vollzieht sich bei solchen Bedürfnissen
durchaus nicht so leicht, wie gewöhnlich angenommen
wird. Es will zwar nicht gesagt werden, daß es

an der Luft, entbehrlich gewordene Kleidungsstücke
abzugeben und in Empfang zu nehmen, in Calw
fehlt. Aber doch bleiben in mancher Familie hinter
den neubeschafften Kleidern die älteren im Kasten
hängen, unbeachtet, oder weil sich, wie dies bei
neu angezogenen Familien vorkommt, keine Abnehmer,
jedemfalls keine solchen von verbürgter Bedürftigkeit,
gemeldet haben. Auf der anderen Seite sind viele
Bedürftige, welchen die freie Zuwendung gebrauchter
Kleider zwar sehr erwünscht, das unmittelbare
Suchen nach solchen aber nicht recht möglich oder
eine hilfereiche Familie nicht erschlossen ist.

So darf wohl behauptet werden, daß sowohl
ein stärkeres Bedürfnis nach getragenen Kleidern,
aber auch zugleich ein größerer Vorrat von solchen
in der Stadt vorhanden ist, als gemeinhin ange-
nommen wird. Es möge daher eine Anregung
zu erneuter und nicht zu peinlicher Durchsicht der
Kleiderbestände an dieser Stelle gestattet sein, zu-
gleich mit dem Hinweis, daß die weltlichen und
kirchlichen mit der Armenpflege befaßten Behörden
und Personen der Stadt gerne bereit sind, die Ver-
mittlung zwischen Gebern und Bedürftigen, wo sie
gewünscht wird, herzustellen.

* Calw, 19. Nov. Es ist Winter ge-
worden. Schon seit Sonntag bläst ein rauher
und schneidender Nordostwind und kleine Schnee-
flöden wirbelten gestern zur Erde. Die Temperatur
ist plötzlich stark zurückgegangen. Das Thermometer
zeigte gestern -6° Celsius und heute -8° . Bei
der jetzt eingetretenen Kälte dürfte eine Mahnung
an die Hausbesitzer und Hausfrauen nicht unange-
bracht sein. Die winterliche Jahreszeit bringt oft
unerwartet scharfe Kälte, die den Wasserleitungen
gefährlich werden kann. Es empfiehlt sich daher,
letztere stets abends abzustellen und zu entleeren

oder aber durch andere Maßregeln zu schützen. Eine
eingefrorene Wasserleitung bringt sehr viele Unan-
nehmlichkeiten mit sich.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Se. Königl. Majestät haben am 17. ds. Mts.
allergnädigst geruht, die bei dem Oberamt Calw
erledigte Amtmannsstelle dem Regierungsreferendar
I. Klasse Rippmann, stellvertretenden Amtmann
dasselbst, zu übertragen.

Stuttgart, 17. Nov. Die Fleisch-
preise, die anfangs Oktober erhöht wurden, haben
jetzt wieder einen Abschlag erfahren; es kosten nun-
mehr Schweine- und Kalbsfleisch 75 J (bisher 80 J)
pro Pfund, Ochsenfleisch 74 J, Rindfleisch je nach
Qualität 50-65 J.

Horb, 17. Nov. Der Gewerbeverein
Horb feierte gestern sein 50jähr. Bestehen. Dr.
Zwiesle bei der Kgl. Zentralstelle sprach dabei über
„Staatliche Maßnahmen zur Hebung des Klein-
gewerbes“. Kaufmann Teufel entwarf ein Bild
von der 50jährigen Tätigkeit des Vereins. Stadt-
schultheiß Noll brachte den Königstrost aus; Stadt-
pfleger Schanz feierte die Zentralstelle, Vereins-
vorstand Teufel die Festgäste, unter denen sich auch
der Verbandsvorstand Malermeister Schindler-Göp-
pingen befand. Lehrer Merkt sprach über die
Notwendigkeit einer höheren allgemeinen und beruf-
lichen Bildung des Handwerkers. Stadtschul-
theiß a. D. Grath mahnte zur Vereinstreue. Weitere
Ansprachen hielten Verbandsvorstand Schindler und
Handelskammersekretär Schäffer von Neutlingen.
Schriftlich gratulierten die Kgl. Zentralstelle, der
Gewerbandsvorstand Apotheker Sautermeister-Rott-
weil, der Vorstand der Handelskammer Neutlingen,
die Oberamtleute Wendelstein-Rottenburg und
Stiefenhofer-Diberach.

Feuilleton.

Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

„Mister Grant war der Darlegung des Rechtsanwalts atemlos gefolgt.
Nun war alles still. Niemand antwortete. Auch die Gäste an den anderen
Tischen hatten aufmerksam zugehört und sprachen kein Wort. Es war, als wenn
auf allen Anwesenden ein Druck läge ob der Vorstellung, daß jemand schwere
Verbrechen begangen hat und doch eine Strafe nicht sollte erhalten können.“

Der Amerikaner klopfte ruhig mit dem Fingerring auf seinen Krug. „Noch
ein Maß,“ rief er übermäßig laut, und nun war der Bann gebrochen. Die
Unterhaltung begann an allen Tischen wieder.“

Er wandte sich an den Rechtsanwalt und gab seiner sittlichen Entrüstung
einen lebhaften Ausdruck, indem er aussprach, wie es ihm unbegreiflich scheine,
daß einem Verbrechen die Strafe des irdischen Richters nicht folgen sollte. „Ver-
jährt, sagen Sie, Herr Rechtsanwalt? Kann ein Verbrechen verjähren? Das
wäre ja ein Freibrief für die Missethäter, eine Aufforderung, eine Verlockung
zum Bösen. Das ist unmöglich. Mister Grant sah den Rechtsanwalt mit lau-
ernden Blicken an, indes seine Augensterne noch schneller hin und herschossen.“

„Und doch ist es so,“ entgegnete der Rechtsanwalt. „Wenn eine gewisse
Reihe von Jahren hindurch der Richter wegen eines begangenen Verbrechens gegen
den mutmaßlichen Thäter nichts unternommen hat, so ist die Strafverfolgung ver-
jährt, keine Behörde kann mehr gegen den Verbrecher einschreiten, keine kann ihn
verhaften, keine ihn verurteilen. Und wenn das Verbrechen auch klar wie das
nicht der Sonne ist, wenn alle Welt mit Fingern auf den Verbrecher zeigt, wenn

jeder ruft: „Steinigt ihn, steinigt ihn!“ so ist doch der Richter machtlos gegen
den Verbrecher, auch wenn er sich mit seiner Unthat brüsten wollte. Man kann
das im einzelnen Falle gewiß bedauern, aber die Sache hat doch noch eine andere
Seite. Man könnte sich doch den Fall denken, daß ein Mensch, der einmal auf
die Bahn des Verbrechens gekommen war, nun eine lange Reihe von Jahren hin-
durch ein strafloses Leben geführt hat, daß er in jahrelangem, musterhaftem, ar-
beitsamem Schaffen sich bemüht hat, den Maler seiner Vergangenheit wieder aus-
zuschleifen, daß er in sich gegangen ist und im Laufe der Jahre ein ganz anderer
Mensch geworden ist. Sollte da nun nach einem Menschenalter der Strafrichter
noch wieder eingreifen, den früheren Verbrecher, der seine Thaten in den Qualen
seines Gewissens gebüßt hat, vor die Schranken fordern — eine Existenz, die
geachtet dasteht, zerstören und vernichten mit dem Donnerwort: Du warst einmal
in Deinem Leben ein Bösewicht, Du bist für Zeit und Ewigkeit verworfen und
ausgeschlossen, hinab mit Dir in die Wolfschlucht! Es ist doch ein Trost, zu
denken, daß ein Mensch in einem Menschenalter ein ganz anderer werden kann,
daß er durch Reue und Selbstaufopferung, durch Not und Arbeit sich von den
Schlacken und Fehlern früherer Jahre befreien und reinigen kann, daß er durch
gute Thaten auslöschen kann, was er in jungen stürmischen Tagen einmal gesündigt
und verbrochen hat, daß die schwachen Stunden früherer Zeiten nicht durch ein
ganzes langes Leben hindurch ihm wie klirrende Ketten nachschleppen. Nein,
meine Herren, es hat doch auch seine Berechtigung, wenn das Gesetz eine Ver-
jährung von Verbrechen annimmt. Entschuldigen Sie diesen langen Excurs, das
ist eigentlich nichts für den Bierisch und seine Gemüthlichkeit.“

Der Rechtsanwalt hatte sich ganz warm geredet. Seine Worte wurden
an allen Tischen lebhaft besprochen, und den Amerikaner schienen sie besonders zu
interessieren. Er wollte der Sache ganz auf den Grund kommen. „Eine merk-

Gyach, 17. Nov. Seit dem 20. Okt. ist bekanntlich das Werk „Gyach-Sprudel“ von der in Liquidation befindlichen Aktien-Gesellschaft in andere Hände übergegangen. Das Werk wurde heute in Weilingen auf den Namen seines neuen Besitzers, Nationalrat Künzli von Murgenthal in der Schweiz eingetragen. (Künzli war bisher Oberst im schweizerischen Heere.) Es ist zu hoffen, daß das Werk neu aufblühen wird und daß der „Gyach-Sprudel“ wieder zu Ehren kommt. In letzter Zeit gingen die Geschäfte flau und es schien als ob der Gesellschaft selbst nicht mehr viel daran gelegen sei.

Freudenstadt, 16. Nov. Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit hat auch der Bezirksvogelschutzverein seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Unter Anwesenheit der 1. Vorsitzenden des Bundes, Frau Komm.-Rat Hähle-Stuttgart, fand heute Nachmittag im Saal des Gasthofs zum Dreifönig ein Vortrag von Mittelschullehrer Bah-Stuttgart statt über „Der Vogelschutz, unsere Pflicht und unser Lohn“. Zum Schluß verbreitete der Redner sich über die Stellung des Bundes zum Tierchutzverein und lud sodann die zahlreich erschienenen Gäste zum Beitritt ein. Der Vorstand, Apotheker Steigele, sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus, worauf Frau Komm.-Rat Hähle die ausgestellten Nist- und Fütterungsstätten vorzeigte und zur Anschaffung empfahl. Stadtschultheiß Hortrantst feierte zum Schluß den Bund für Vogelschutz.

Kenningen (N. Leonberg), 17. Nov. Heute früh 5 Uhr brach im Anwesen des Gottlieb Gröbinger Feuer aus, das bei dem herrschenden Ostwind bald größere Dimensionen annahm, sodaß in kurzer Zeit 5 Gebäude, nämlich 3 Wohnhäuser und 2 Scheuern, in hellen Flammen standen, welche auch trotz angestrengtester Tätigkeit der hiesigen sowie der zu Hilfe geeilten Malmshheimer Feuerwehr bis auf den Grund niederbrannten. Die Namen der Abgebrannten sind: Gottlieb Gröbinger, Jakob Hegelschwerdt, Reich, Chr. Hafius und Gottf. Scheer. Um 9 Uhr war die Gefahr für weiter in Betracht kommende Gebäude beseitigt. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Wahingen a. G., 15. Nov. Dem heutigen Schweinemarkt sind 20 Käufer- und 370 Milchschweine zugeführt worden. Das Paar Käufer wurde mit 42-52 M bezahlt; die Preise für Milchschweine gingen von 25 M zurück bis auf 16 M und befürchten die Schweinezüchter noch ein weiteres Sinken der Preise.

Serabronn, 15. Nov. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß im Jahre 1903 der ganze Betrieb der Hoheploh'schen Nahrungsmittelfabrik, A.-G., nach Rassel verlegt werden soll.

Schramberg, 16. Nov. Zu dem am Freitag gemeldeten Leichenfund berichtet der „Schwarzw. Volksfreund“, daß die gerichtsarztliche Sektion keine Todesursache durch äußere Verletzung

feststellen konnte; deshalb wurde auch das anfänglich wegen Mordverdachts verhaftete Mädchen von Lauterbach gestern Abend aus der Haft entlassen.

Saulgau, 17. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Bahnhof Herberlingen. Eine halbe Stunde nach Abgang des Zugs nach Sigmaringen wurde auf dem Schienengleise am Ende der Station der Mitte der 50er Jahre stehende verheiratete Käfer Bergmann von Großtiffen aufgefunden. Beide Beine und ein Arm waren ihm abgefahren. Bergmann konnte noch seinen Wohnort angeben, starb aber bald darauf. Wahrscheinlich war der Verunglückte in einen falschen Zug eingestiegen, wollte, nachdem er dies bemerkte, aussteigen und ist so unter die Räder des Zugs gekommen.

Berlin. Die Boff. Ztg. berichtet: Eine Jüdin von 19 Jahren hatte ihre Eltern verloren und mußte sich dadurch ernähren, daß sie eine Stelle in einem Geschäft annahm. Als der Vormund der Jüdin erfuhr, daß das Mädchen auch Samstags im Geschäft tätig sein müsse, forderte er sein Mündel auf, sich eine andere Stelle zu suchen, wo an Samstagen nicht gearbeitet werde. Das Mädchen wünschte aber die Stelle beizubehalten und bat das Vormundschaftsgericht, die Anordnung des Vormunds außer Kraft setzen zu wollen. Nachdem das Vormundschaftsgericht auf das Landgericht zu Ungunsten des Mädchens erkannt hatte, entschied das Kammergericht im Sinne der Waise und führte aus, nach § 113 des Bürgerl. Gesetzbuchs habe das Vormundschaftsgericht die vom Vormunde dem Mündel verweigerte Erlaubnis, eine Stellung anzunehmen, zu erteilen, wenn es im Interesse des Mündels liege. Allerdings schreibe die jüdische Religion vor, am Sabbath nicht zu arbeiten. Diese Vorschrift werde jedoch von vielen Juden nicht mehr befolgt. Jemand könne ein frommer Jude sein, obgleich er am Samstag arbeite, wenn er nicht gerade zur orthodoxen Richtung gehöre. Die Juden erachten einen Glaubensgenossen, der Samstags arbeite, nicht für einen unmoralischen Menschen. Ein Kind von 14 Jahren sei schon berechtigt, sein eigenes Glaubensbekenntnis zu wählen. Ein Mädchen von 19 Jahren scheine erst recht befugt, sich dafür zu entscheiden, ob es einer strengeren oder freieren Anschauung in seiner Religion der Ritualvorschriften huldigen wolle. Nicht einmal der eigene Vater hätte ein Recht, einer Tochter von 19 Jahren Vorschriften über die Religion zu machen.

Berlin, 18. Nov. Aus London wird gemeldet: Bei einem zu Ehren Chamberlains gegebenen großen Abschieds-Bankett in Birmingham hielt dieser eine Rede, in der er u. a. sagte: Man habe von ihm behauptet, er sei der bestgehabte Mann Englands. Jedenfalls glaube er nicht, daß Birmingham diese Ansicht teile. Er selbst habe jedenfalls stets die Politik von den Persönlich-

keiten zu trennen gewußt und gehe nun hinaus, um zu sehen, wie die Dinge in Afrika liegen. Borklänfig habe Milner noch immer das Vertrauen der Regierung, er wolle sich aber selber überzeugen, wie dessen Politik arbeite. Vor allem läge ihm das Los derjenigen am Herzen, die England im Kampfe zur Seite gestanden hätten, aber auch derjenigen, die früher Englands Feinde gewesen und die er zu versöhnen hoffe. Sein Optimismus lasse ihn ein geeintes Südafrika unter britischer Flagge erblicken. Er gehe mit der Hoffnung hinaus, daß, wie sehr auch einzelne zürnend bei Seite stehen, sich doch sehr bald in Südafrika treue britische Unterthanen um das britische Banner sammeln würden. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Berlin, 18. November. In der Ortschaft Matsch im oberen Eschthale brannten heute Nacht, wie dem Lokalanzeiger aus Merane telegraphiert wird, 24 Häuser nieder. Das Feuer war böswillig von der Frau eines Besitzers im eigenen Hause angelegt worden und hatte sich mit rasender Geschwindigkeit weiter verbreitet. Die Bewohner des armen Bergdorfes befinden sich im größten Elend, da ihr Vieh und die Wintervorräte größtenteils ein Raub der Flammen wurde.

Berlin, 18. Nov. Die Fernsprechklinie Rom-Mailand-Paris mit 1900 km die längste direkte Linie Europas ist fertig gestellt und wird in den ersten Tagen des Dezember dem Verkehr übergeben werden.

Petersburg, 18. Nov. Aus allen Landteilen wird eine Zunahme des Frostes gemeldet. Aus Kasan werden 15 Grad, aus dem Kamagbiete eine Kälte von über 20 Grad gemeldet. Alle Flüsse sind eingefroren. Massenhafte Quantitäten von Frachten lagern auf den Schiffahrtsstationen.

Fiume, 18. Nov. Seit gestern wütet im ganzen Küstengebiet eine fürchterliche Bora. Die Schifffahrt ist beinahe vollständig eingestellt. — Im hiesigen Hafen kollidierten die Dampfer „Sivan“ und „Nisoto“. Letzterer wurde stark beschädigt.

Athen, 18. Nov. Ein Telegramm von den Dardanellen berichtet, daß etwa 50 von 300 Soldaten, welche ihre Dienstzeit absolviert hatten, im Namen der übrigen das Haus eines Generals umzingelten und beabsichtigten, dasselbe zu stürmen, wobei sie die Auszahlung des Soldes forderten, welcher seit den letzten vier Jahren rückständig war. Desgleichen verlangten sie die Rückbeförderung in ihre Heimat. Der Sultan ließ, um weitere Ausschreitungen zu verhindern, den Soldaten 250 000 Franks überweisen.

Hongkong, 18. Nov. Hier herrscht große Unruhe infolge des zunehmenden Seeräuberswesenens. Ein früherer Polizist ist gestern an den Folgen einer Verletzung gestorben, welche ihm von Piraten beigebracht worden war, als er in einer Dschunke nach Hongkong fuhr.

würdige Einrichtung, diese Verjährung,“ meinte er. „Aber Sie haben sie so glänzend vertreten, daß wohl keiner unter uns ist, der nicht durch Ihre tiefgefühlten Worte von der Wohlthat der Verjährung überzeugt wäre. In wieviel Zeit ist denn ein Verbrechen verjährt? Ich will einmal sagen, das Verbrechen, dessen sich Ihr Claus Kramer schuldig gemacht hat.“

„Was Claus Kramer verübt hat, ist ja sehr verschiedener Art,“ antwortete der Rechtsanwalt Thorbeck. „Seine Straftaten sind geringerer Art und schwerer, sehr schwerer Art, und je schwerer das Verbrechen ist, desto langsamer tritt die Verjährung ein. Das Schlimmste, was Claus Kramer verbrochen, ist der betrügerische Bankrott, und hierfür ist die Verjährung in fünfzehn Jahren eingetreten. Sie sehen, meine Herren, Claus Kramers Schandthaten sind längst verjährt, und wenn ein Toter wieder lebendig werden könnte, wenn Claus Kramer wiederkehrte, würden wir uns vergebens bemühen, ihn an den Galgen zu bringen, an den wir alle ihn längst gewünscht haben.“

Mister Grant mußte plötzlich an den Galgen in dem alten Stadthor denken. Doch aber sagte er lächelnd zum Rechtsanwalt: „Ihre Auseinandersetzung war mir sehr interessant; Sie müssen im Schwurgericht ein gefährlicher Gegner des Staatsanwalts sein.“ Er trank ihm zu; dann erhob er sich. „Es war mir eine besondere Ehre, meine Herren, mit Ihnen einen Schoppen trinken zu dürfen,“ sagte er verbindlich und machte eine leichte Verbeugung.

„Sehen wir Sie vielleicht morgen Abend wieder?“ rief ihm der Ratsapotheker Bahlmann nach.

„Wenn Sie gestatten!“ antwortete Mister Grant höflich, verließ das Gastzimmer und zog sich in seine Gemächer zurück.

„Eine sehr sympathische Figur, dieser Amerikaner,“ meinte der Ratsapotheker, als die Thür sich hinter ihm geschlossen hatte.

„Er soll greulich reich sein,“ sagte der Postdirektor, „und der glückliche Mengershen zieht sich einen guten Rock bei ihm an.“

„Solche Leute könnten wir in Lenzheim gebrauchen,“ warf Rechtsanwalt Thorbeck hin. „Leider will er nach Amerika zurück.“

„Man sollte ihn festzuhalten suchen,“ sagte der Oberlehrer. „Es scheint ihm in Lenzheim zu behagen. Warum reist er nicht ab?“

„Entschuldigen Sie, wenn ich ein Wort sage,“ schaltete Herr Mengershen ein. „Herr Grant steht noch unter ärztlicher Kontrolle, und der Geheimrat Walter hat ihm das Versprechen abgenommen, nicht eher abzureisen, als bis er selbst es gestattet.“

Während dessen sah Mister Grant eine Treppe hoch in seinem Wohnzimmer in der Ecke seines Sophas und hatte den noch immer leidenden Fuß weit von sich über einen niedrigen Stuhl gestreckt. Er hatte ihm heute doch ein bißchen viel zugemutet und fühlte nun eine große Schwäche und Lähmheit darin.

„Ach, der Fuß, der Fuß!“ sagte er zu sich, indem er auf die beiden Wachskerzen stierte, die auf dem Tisch brannten. „Wie lange wird er mich noch in diesem verfluchten Nest zurückhalten? Was hindert mich denn, sofort mit dem Nachtzug abzureisen? Siebi's nicht anderswo auch noch Ärzte, geschickte Ärzte? Natürlich will mich Doktor Walter so lange wie möglich zurückhalten, damit meine Rechnung bei ihm immer größer wird. Bah, alles drängt sich ums Geld. Weil ich Geld habe, darf ich am Stammtisch der Honoratioren Platz nehmen — weil ich Geld habe, darf ich mitreden — weil ich Geld habe, bin ich ein ganzer Kerl. Was thäten sie, wenn ich ein armer Schluder wäre? Papperlapapp, ich habe Geld, das ist die Hauptsache. Gott sei Dank, daß ich's habe und daß ich's in Ruhe genießen kann!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Forstbezirk Hirsau. Reisig- und Laubstreu- Verkauf

am **Donnerstag, den 20. Nov.,**
vormittags 9 Uhr,
im „Löwen“ in Hirsau aus Staats-
wald Püthenhardt Abteilung Tränk-
wäsen, Nühnerieich, Henweg, Hoffeld,
Salzleckenrain, Brandhalde, Stöck und
Viehtrieb:

29 flächenlose Reisig, geschätzt zu
200 Buchen- und 9750 Nadel-
holzwellen;
ferner das Laub auf den Wegen im
Püthenhardt, Altburgerberg und Otten-
bronnerberg.

Forstamt Enzklösterle. Stammholzverkauf

am **Freitag, den 28. November,**
vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in
Enzklösterle: Windfallholz aus Staats-
wald (Wanne, Dietersberg), Hirschlopf,
Säpeltopf und Rälberwald: **Forschen-
langholz:** 799 St. mit Fm. 53 I.,
231 II., 273 III., 165 IV., 18 V. Kl.
Sägholz: 51 St. mit Fm. 15 I., 9
II., 8 III. Kl. **Tannenlangholz:**
3682 St. mit Fm. 1302 I., 1226 II.,
1001 III., 790 IV., 57 V. Kl. **Sägh-
holz:** 643 St. mit Fm. 305 I., 68
II., 130 III. Kl.

Bekanntmachung.

Nachdem die Verichtigung der Orts-,
Grund- und Gefällstenerkataster auf
1. April 1902 und die Festsetzung des
Katasterbetrags in der Gemeinde Calw
durch das Bezirkssteneramt stattgefun-
den hat, so wird das Ergebnis dieser
Katasterberichtigung 21 Tage lang vom
22. November bis 12. Dezember 1902,
zur Einsicht der Beteiligten auf dem
Stadtschultheißenamt aufgelegt sein.
Etwaige Beschwerden, welche die Be-
teiligten gegen die Einschätzung vor-
bringen wollen, sind an das St. Steuer-
kollegium, Abteilung für direkte Steuern,
zu richten und längstens innerhalb dreier
Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage,
also **bis zum 15. Dezember 1902**
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeför-
derung (schriftlich) anzubringen. Die
Veräumnis dieser Frist zieht den Ver-
lust des Beschwerderechts nach sich.
Calw, 18. November 1902.
Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Calw.

Anlässlich des Straßenneubaus
Calw-Altburg werden **12 Grund-
stücke** beim Windhof im Maßgehalt
von 13 bis 16 Ar am

Montag, den 24. November,
vormittags 11 Uhr,
auf 7 bzw. 8 Jahre im öffentlichen
Ausschreib

verpachtet.

Stadtpfleger Schüb.

Holzbronn.

Fahrnis-Auktion.

In der Nachlasssache des verstorbenen
J. Georg Luz hier kommen am
**Freitag, den 21. ds. Mts., vor-
mittags 9 Uhr,** in dessen Wohnung
zum Verkauf:

- 2 Fahrkühle, 1 auf-
gerichteter Leiter-
wagen, 1 Flug,
1 Egge, sonstige Oekonomie-
geräte, ca. 25 Str. Heu und
etwas Stroh, sowie allge-
meiner Hausrat.

Waifengericht.

Simmozheim.

1000 Mark

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen

Gemeindepflege.
Bauser.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Be-
weise von Liebe und Teil-
nahme, die wir bei dem
unerwarteten Tod unseres
I. Vaters und Großvaters
Johannes Single,
Luchmacher,
erfahren durften, insbesondere auch
allen seinen Wohlthätern sagen den
herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Woche hat

Laugenbrekeln

Väter Kirchherr.

Verwechselt

eine Westen-Haarlette, Schieber
gravirt, um deren Umtausch höflich
bittet

Georg Olpp,
Goldarbeiter.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung

Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher, Notenpapiere,
Brief-Ordner

verschiedener Systeme,
durch deren Benützung große Zeit-
ersparnis erzielt wird, da die Schrift-
stücke nicht mehr überschrieben zu
werden brauchen, sondern wie in
einem Buche alphabetisch geordnet
aufbewahrt und **einzelu heraus-
genommen** werden können.

Wechsel, Quittungen,
perforierte Stifetten,
Anhängezettel, Musterbentel,
Postpapiere und Couverte

mit Firmadruk

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Telefon 16.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
frisch eingetroffen bei
Carl Krafft, Hirsau.

ff. Simburgerkäse,

vorzüglich im Geschmack und Schnitt,
versendet in Kisten und Postkollt das
Pfund zu 27 S unter Nachnahme die
Käseerei Renningen, O.A. Leonberg.

Bitte genau Post- und Wohnort angeben.

Hirsau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwester
und Schwägerin

Wilhelmine Krafft geb. Baier,

für die reichen Blumenspenden, die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen, die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte und insbesondere für den er-
hebenden Gesang des Gesangsvereins am Vorabend der
Beerdigung sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Evang. Bund.

Der **Bezirksverein Calw** wird am **Sonntag, 23. Nov.,** von nach-
mittags 4 Uhr an im Saal des **badischen Hofes eine Versammlung**
(Vortrag von Herrn Dekan **Burm** über die Arbeit des Evang. Bundes)
halten. Alle Mitglieder und Freunde des Bundes in Stadt und Bezirk Calw,
die Mitglieder des evang. Männervereins, sind dazu freundlich eingeladen.

Der Bezirksvertreter:
Stadtpfarrer **Schmid.**



Pelzwaren:

Handschuhe, Halspelze neuester Façon, Muffen,
Baretts und Mützen,

sowie

Handschuhe in Tricot, Waschleder und Glacé,
einfach und gefüttert,

empfehlen höflich

Geschw. **Deuschle.**



Handarbeiten

aller Art

empfeht in großer Auswahl

Carl Kleinbub.

Am **Samstag, den 22. November,** halte ich



Mekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Kugele 3. Krone.

Hirsau.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 23. November, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ freundlichst einzuladen.

Karl Beck,

Sohn des Friedrich Beck, Hafners dahier.

Marie Gottwick,

Tochter der Wilhelmine Weber Wwe. dahier.

Kirchgang 12 Uhr.

Weilderstadt.

Für meine hiesige Filiale suche ich

Goldschmieds-Lehrlinge Polissenen-Lehrmädchen

bei hohem Lohn und Zusage bester Ausbildung.
Eintritt sofort oder auf Ostern.

Jul. Salé,

Dijonieriefabrik,
Pforzheim-Weilderstadt.



Geschäftsbücher in allen Einaturen, vom einfachsten Contobüchle bis zum dicksten Hauptbuch, außer **Hannoveraner** sämtliche Geschäftsbücher auch in **Stuttgarter** Fabrikat vorrätig.

Copierbücher in verschiedenen Qualitäten und Stärken, auch mit ausziehbaren Registern.

Briefordner verschiedener Systeme, mit und ohne Locher: Leitz-Ordner, Ideal, Helios, Merkur, Fix, Bibliothek; in allen Formaten.

Reisecopierbücher, Dokumentenmappen, Springsfolios, Wein- und Speisefarten, sowie sämtliche

Schreib- u. Bureauartikel, Papiere u. Couverts mit und ohne Firma, bei billigsten Preisen.

Friedrich Häußler,
Buch- und Papierhandlung.

Neue Erbsen,
,, Linsen,
,, Perlbohnen,
,, gekr. Schneidebohnen,
,, „ Julienne,
,, Feigen,
,, Aprikosen
empfiehlt in bester Ware
Erh. Kern.



Zu haben bei:
Emil Georgil, Calw.
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke, Liebenzell.
Gustav Veil,
Apotheker C. Mohl,

Calmbach.
Unterzeichneter hält stets gute gebrauchte
Herde und Ofen
auf Lager und nimmt bei Bestellung von neuen Herden und Ofen die älteren in Tausch.
Gleichzeitig empfehle ich
Futterschneidmaschinen
unter Garantie für besten Gang. Ältere Maschinen werden zu guten Preisen in Zahlung genommen.

Achtungsvollst
G. Dürr,
Schlosser und Mechaniker.

20-25 Erdarbeiter
können sofort eintreten.
Hafner u. Andreatta.

Pforzheim.
Jüngerer ordentlicher
Sausbursche
gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Droguerie **A. Schiler,**
wehl. K.-Str. 47.

Asthma (Atemnot)
durch die so lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie **quälender Husten** finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Schacht. à 1 M. bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Unbedingte Sicherheit
gegen
Feuer, Einbruch und Thermit
gewähren selbst in den schwersten Fällen
Ade's neue
Stahl-Kassenschränke.
Fabrikate allerersten Ranges.
C. ADE, Kgl. Hofl, Stuttgart.
Lieferant d. Kgl. Witbg. Hofbank, Notenbank, zahlreicher Oberamtskassen, Bankinstitute etc.
Vertreter: **Chr. Erhardt, Schlossermeister, Calw.**
Illustr. Kataloge gratis und franko.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
von 15-18 Jahren findet bis 1. Dez. gute Stelle.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Reutlinger Kirchenbau-Geldlotterie.
Ziehung 2. Dez. garantiert.
Hauptgewinn 25 000 Mark bar.
1 Los Mk. 2, 11 Lose Mk. 20 bei
Generalagent **Eberhard Fetzer,**
Stuttgart
und den bekannten Loggeschäften im Lande.

Weil d. Stadt.
Suche bis 1. oder 15. Dezember ein ordentliches
Mädchen
für Haus und Landwirtschaft.
Karl Wolf,
Wirt.

Stübchen,
mit Bett und Kasten zu vermieten; von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Rotweiler Sekt
aus der Sektkellerei Rotweil.
Feinste Marke: **Rot-Lack.**
Generalvertreter: **Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.**

Einige Wagen Angerjen
hat zu verkaufen d. D.

Visitenkarten
liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Wohnungsgesuch.
Suche für meine Gesellschaft möblierte Wohnungen. Bitte Adressen in der Exped. ds. Bl. abzugeben.
Hochachtungsvoll
A. Müller, Theaterdirektor.

Unserem Freunde und Bizeternwart **Heinrich** zu seinem heutigen Wiegensfest ein Stüch
„Gut Heil“
daß es in der Turnhalle schallt und bei einem Maß Bier widerhallt.
Mehrere Freunde.

Freund & Co.,
Pforzheim,
westliche Karlsfriedrichstraße 23.
Bei Einkauf von Mk. 20 wird die Reise von Calw bis Pforzheim vergütet.

Herbst- u. Wintersaison:
Herren-Anzüge, Herren-Überzieher, Herren-Mäntel, Herren-Joppen, Herren-Hosen.
Burschen-Anzüge, Burschen-Überzieher, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Joppen.
Sämtliche Artikel in guten Stoffen, bester Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

